Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 98. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Mittwoch, 15. August. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.

* **Herford,** 15. Aug. Heute Morgen lief die allgemeine Teilnahme hervorrufende Kunde durch die Stadt, daß der kgl. Landmesser J. H. Niessen plötzlich gestorben sei. Leider bewahrheitet sich diese Nachricht. Der in der Vollkraft seiner Jahre stehende beliebte Beamte ist infolge von Gelenkrheumatismus verschieden. Herr Niessen war vorige Woche mit der Vermessung der im Kreise Wiedenbrück zu gründenden Rentengüter beschäftigt und mußte sich stundenlang auf sumpfigem Boden aufhalten. Man wird wohl kaum irre gehen, wenn man diesen Umstand als Ursache der bösartigen Krankheit annimmt. Herr Niessen hätte am Donnerstag seinen 40. Geburtstag gefeiert. Die so plötzlich verwaiste Familie darf sich der allgemeinsten Teilnahme versichert halten.

s Den Bewohnern von Falkendiek, Bermbeck und Schweicheln, sowie auch sonstigen Freunden des Reiches Gottes wird es nicht unlieb sein, zu hören, daß nächsten Sonntag nachm. 2½ Uhr auf dem geräumigen Hofe des Kolon Strathmeier in Löhne, in der sogen. Fallscheide, ein von dem Löhner Verein veranstaltetes Vereinsfest der Posaunen-, Jünglings- und Jungfrauenvereine von Löhne und den angrenzenden Gemeinden gefeiert wird. Auch der hiesige Verein wird sich beteiligen. Die beiden Ansprachen werden die Herren Pastoren Niemöller-Enger und Seippel-Rehme halten. — Hoffentlich findet diese erstmalige Veranstaltung so viel Teilnahme, daß sie zu einer regelmäßigen wird.

† Im hiesigen Gymnasium wurde gestern Sedan gefeiert und zwar schon jetzt, weil die richtigen Gedenktage in die Ferien fallen. Hier in der Stadt hat man von dieser Feier ebensowenig etwas bemerkt, wie von der Kaisergeburtstagsfeier des Gymnasiums. Wer anderwärts die herzliche Teilnahme der Bürgerschaft an den Festen derartiger Schulen beobachtet hat und damit die hiesigen Verhältnisse vergleicht, der wird sich umsomehr darüber wundern, wenn er weiß, daß die Anstalt eine städtische ist. In vielen Städten pflegen an der Sedansfeier des Gymnasiums nicht nur die Eltern und Verwandten der Schüler, sondern weite Kreise teilzunehmen. Hier scheint man mehr darauf zu sehen, daß ja jeder gewöhnliche Plebejer von der Anstalt ferngehalten wird. Hätte nicht ein jedenfalls den Gymnasialkreisen angehöriger Korrespondent der „Westf. Zeitung" geplaudert, so würde die Oeffentlichkeit überhaupt nichts von der Feier erfahren haben. Eine Anstalt, welche sich in solcher Weise von der Bürgerschaft isoliert, kann füglich auch nicht erwarten, daß ihr besonderes Interesse entgegengebracht wird.

† Feuer wurde am Montag Abend gegen 9½ Uhr gemeldet. Es brannte in der Altstädter Feldmark an der Elverdisser Chaussee das Haus des Schmieds Tenge. Das aus Fachwerk aufgeführte, recht alte Gebäude brannte vollständig nieder. Hülfe wurde von einer Feuerwehr nicht gebracht. Aus der Stadt war zwar die freiwillige Feuerwehr ausgerückt, doch kehrte dieselbe vor dem Rennthore wieder um, als gesagt wurde, es wäre nichts mehr zu helfen. Zur Zeit war zwar das brennende Haus bis auf das Balkenwerk von der Glut verzehrt, immerhin aber loderten die Flammen aus den brennenden Balkenlagen noch hoch empor und war der Mann in großer Sorge, wie er der noch immer gierig züngelnden Flammen Herr werden sollte. Zwar suchten die Nachbarn nach Kräften zu helfen, doch konnten sie eben nur thun, was in ihren Kräften stand und wozu die vorhandenen unvollkommenen Werkzeuge reichten. Es war daher ein großes Glück, daß das Haus isoliert lag und der herrschende starke Wind eine solche Richtung hatte, daß durch die weithin fliegenden Funkengarben eine Gefahr für andere Gebäude nicht vorlag. Das abgebrannte Haus war dem Vernehmen nach nur sehr gering versichert, auch wurde fast nichts gerettet.

* Ein Gespann, das am Sonntag vor einer Wirtschaft in Elverdissen hielt, war plötzlich verschwunden, so daß man glaubte, dasselbe sei entführt worden. Wie sich nun herausgestellt hat, ist das Pferd vor einem Bärenführer scheu geworden und durchgegangen. Der Wagen wurde am Montag früh auf einem Acker, das Pferd am Dienstag in Heepen aufgefunden.

* Kreis-tierschaufest. Am 30. August findet in Pr. Oldendorf das Kreistierschaufest des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Lübbecke nnd die damit verbundene Verlosung und Nachfeier am 31. Aug. cr. statt. An Prämien sind ausgesetzt für Pferde 200 M., Rindvieh 800 M., Schweine 150 M., Federvieh 50 M., landwirtschaftliche Produkte 100 M., landwirtschaftliche Maschinen und Geräte 300 M. Die Prämien für landwirtschaftliche Maschinen werden auch an auswärtige Aussteller vergeben und wird Platzmiete nicht erhoben. Auswärtige Fabrikanten, welche Maschinen in Oldendorf ausstellen wollen, werden gut thun, sich baldigst wegen Platz an den Vorstand des Lokal-Vereins Pr. Oldendorf zu wenden.

* Die Brauns'sche Besitzung am Gehrenberg ist in andere Hände übergegangen. Kaufpreis 25 500 Mk.

? Stadt-Theater. Am Sonntag Abend wird das Ensemble des Königl. Kurtheaters zu Oeynhausen seine erste Gast-Vorstellung auf der Bühne unseres Stadttheaters geben. Zur Aufführung kommt der auch hier bekannte Schwank Charley's Tante von Brandon Thomas, der allerorts, wo er bisher gegeben, wenigstens einen Lacherfolg erzielte. Freilich verlangt auch Charley's Tante eine mustergiltige Darstellung, wenn sie ihrer zwergfellerschütternden Wirkung gewiß sein will. Die Darstellung der Mitglieder des Königl. Kurtheaters soll nun eine in allen Teilen geradezu vortreffliche sein, was man wohl begreiflich findet, wenn man in Betracht zieht, daß das gesamte Ensemble aus nur besten Kräften erster Hof- und Stadttheater besteht; wie z. B. Königl. Hoftheater Hannover, Wiesbaden, Stuttgart, der Stadttheater Hamburg, Leipzig, Bremen 2c. Wie es scheint, haben wir es hier mit Leistungen eines guten Schauspiel-Ensembles zu thun und können daher den Besuch der Vorstellung nur empfehlend anraten, umsomehr, als uns im positiven Falle sicher noch mehrere Gastspiele dieses trefflichen Ensembles in Aussicht stehen dürften.

* Bahnbau Bünde-Sulingen. Der preußische Minister für öffentliche Arbeiten hat der „B. Z." zufolge mittelst Reskripts vom 12. Juli 1894 die Königliche Eisenbahn-Direktion zn Hannover veranlaßt, „der näheren Prüfung zu unterziehen und durch die Hand des Oberpräsidenten zu Hannover zu berichten, ob die früher in Aussicht genommene Fortsetzung der auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli v. J. für Rechnung des Staates zur Ausführung kommenden Eisenbahn von Bünde nach Sulingen, von letzterem Orte aus nach Syke noch gegenwärtig zur Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses des zwischen den Bahnlinien Bremen-Osnabrück und Wunstorf nördlich von Sulingen belegenen Landstrichs zweckmäßig erscheint, oder ob dafür die Verlängerung der bezeichneten Eisenbahn nach

---

Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrika's von **O. Elster.**

(25. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Mitleidig beugte sich Bernhard zu ihm nieder und versuchte, ihn emporzurichten.

„Ich wollte nicht zu Dir sprechen", sagte er leise und weich, „weil Du mich eben beleidigt hattest. Nun ist doch meinen Lippen entflohen, was Du aus dem Munde Deiner Tochter vernehmen solltest. Erhebe Dich, Bana Said! Du bist getäuscht worden — sei ein Mann, sei stark! Du bist frei, Du magst nach Sansibar zurückkehren, dort triffst Du Deine Tochter, sie wird Dir meine Worte bestätigen."

Bana Said ergriff die Hände des Deutschen und preßte sie krampfhaft an die Lippen.

„Kann ich Dir glauben? Sprichst Du die Wahrheit?" schluchzte er.

„Frage den Offizier da, meinen Freund! Er wird Dir sagen, daß Du frei bist . . ."

Lieutenant Wasmuth trat auf Bana Said zu:

„Mein Freund spricht die Wahrheit, Bana Said", sagte er ernst und fest. „Wir wissen, daß Du kein Verbrecher, kein Feind der Deutschen bist wie Ben Mohamed, den die gerechte Strafe für seine Unthaten getroffen hat. Wenn Du auch in dem Lager unseres Feindes weiltest, so hat Dich doch nur ein unheilvoller Irrtum hierher geführt, den wir Dich nicht entgelten lassen wollen. Du kannst mit Deinen Leuten und Deinen Waaren nach der Küste, nach Sansibar zurückkehren, wir werden Dir nichts zu leide thun."

Bana Said erhob sich rasch. Stolz richtete er sich empor und in seinem dunklen Auge blitzte es freudig auf.

„Ich danke Euch", entgegnete er tiefbewegt aufatmend, „Allah möge Euch vergelten, was Ihr an mir und meiner Tochter gethan habt. Dir aber, mein junger Freund", wandte er sich an Bernhard, „werde ich ewig dankbar sein, wenn meine Tochter Deine Worte bestätigt."

„Wenn ich nach Sansibar zurückkehre, Bana Said", erwiderte Bernhard, des Alten Hand ergreifend, „darf ich dann in Deinem Hause vorsprechen?"

„Du wirst mir als Gastfreund willkommen sein."

„Nicht nur als Gastfreund, Bana Said, sondern als Dein Sohn!"

„Ich verstehe Dich nicht!"

„Ich sagte Dir schon, daß ich Deine Tochter liebe — gieb sie mir zum Weibe . . ."

Hastig zog Said seine Hand zurück. „Du sprichst thörichte Worte, junger Freund", sagte er ernst, doch nicht zürnend. Wie könnte eine Tochter meines Volkes die Gattin eines weißen Mannes werden?"

„Weise mich nicht zurück, Bana Said. Aruscha und und ich wir lieben uns, wir werden niemals von einander lassen!"

„Zwei fremde Welten, die keine Berührungspunkte haben, trennen Euch! Ihr seid weiter von einander geschieden, als wenn der weite indische Ozean zwischen Euch läge, als wenn Du in den Wolken, Aruscha auf der Erde weilte. Laß ab, mich zu bitten — Deine Bitte ist thöricht, ich kann sie nicht erfüllen."

„Wenn Welten uns trennen, Ozeane und Wolken", rief Bernhard, „dann wird die ewige Liebe, die alle Welt, die die ganze Menschheit verbindet und zu einer einzigen großen Familie eint, uns zusammenführen."

„Du wirst mich nicht überzeugen — hier wo blutige Leichen, rauchende Trümmerhaufen uns umringen, daß die Liebe die Welt beherrscht."

Schaudernd blickte sich Bernhard um. Auf dem Fußboden, an den Wänden klebte Blut, Geschrei und Gejammer drang aus den brennenden Hütten der Einwohner der Boma und gierig leckten die Flammen zum Himmel auf, während dichte Qualmwolken über die dunkle Ebene zogen. In Waffen starrte die Welt und er — er sprach von Liebe, von Frieden, von Versöhnung!

Er legte die Hand vor die schmerzenden Augen und atmete tief auf. Da ergriff Lieutenant von Wasmuth seinen Arm.

„Komm fort, Bernhard", sagte der Offizier ernst, „laß Bana Said zur Ruhe, zur Ueberlegung kommen, dann wird er Dir eine andere Antwort geben."

Bernhard ließ sich von dem Freunde fortführen, er wagte nicht mehr, an Bana Said das Wort zu richten, der der ihm schweigend mit finsteren Augen nachblickte.

Der Tag verging mit dem Aufräumen des Schlachtfeldes, dem Niederbrennen und Niederlegen der Befestigungen, dem Unterbringen der Verwundeten und Beerdigen der Toten. Einige größere Patrouillen wurden den entflohenen Massais nachgesandt. In dem Walde bestanden diese Patrouillen mehrere kleine Gefechte mit den Massai, die aber nach einigen Schüssen in das Dickicht entflohen und die Expedition nicht weiter beunruhigten.

Am Abend saß Bernhard im Kreise der deutschen Offiziere um das Lagerfeuer. Schweigend blickte er in die Flammen und dachte an die Unterredung mit Bana Said, den er nicht mehr wiedergesehen hatte, während die Offiziere sich von den Kämpfen des Tages unterhielten.

Nach einer Weile forderte Lieutenant von Wasmuth Bernhard zu einem Spaziergang auf.

„Ich wollte gern mit Dir allein sein, bester Freund", sagte der Offizier, als sie durch die Reihen der Bivouakfeuer dahinschritten, um mit Dir über Deine Angelegenheiten zu sprechen. Aus Deinem Gespräch mit Bana Said habe ich entnommen, wie es um Dich steht. Wenn Du den Rat eines Freundes nötig hast, der die hiesigen Verhältnisse ganz genau aus eigener Erfahrung kennt, so stehen Dir mein Rat und meine Hilfe gern zur Verfügung.

„Ich danke Dir von Herzen," entgegnete Bernhard bewegt. „Aber was nützt jetzt der beste Rat? Der einzige Rat ist der, daß ich versuchen muß, zu vergessen."

„Du liebst also die Tochter Bana Saids wirklich?"

„Von ganzem Herzen."

„Und Du willst sie in der That zu Deiner Gattin machen?"

„Ja. Wenn Du Aruscha kenntest, die an Bildung manche europäische Dame überragt, wie sie die meisten ihrer Schwestern an Schönheit und Anmut übertrifft, Du würdest mich verstehen."

„O, ich verstehe Dich recht gut. Und ich gebe Dir auch gar nicht den Rat, zu vergessen, sondern im Gegenteil den Rat, Deine Sache mit Eifer und Thatkraft zu verfolgen."

„Du hast selbst gehört, wie Bana Said mich zurückgewiesen hat."

„Pah, sein Wort wird das letzte nicht gewesen sein. In der That war ja Zeit und Ort nicht gerade angemessen für eine Bewerbung, ich in Deiner Stelle würde meine Werbung morgen wiederholen. Bana Said weiß jetzt, daß Du ihn nicht verraten hast, daß Du im Gegenteil seine Tochter vor einem schimpflichen Schicksal bewahrtest, die Eindrücke des Kampfes werden sich morgen gemildert haben, er wird ruhiger denken und mit sich sprechen lassen. Freilich, er ist ein strenggläubiger Anhänger Allahs und seines Propheten und Du ein Christ. Das ist die größte Schwierigkeit, glaube mir. Alle anderen Hindernisse wären leicht zu beseitigen. Wie steht es denn mit Aruscha's Glauben? Ich kann mir nicht denken, daß sie eine strenge Moslemitin ist."

„Sie kennt und achtet die christliche Religion. Unser Glaube ist ihr sympathisch, und ich denke, sie würde sich bald freudig zum Christentum bekennen, wenn sie in christlicher Umgebung lebte."

„Da ist viel gewonnen! — Also Mut, mein Freund! Sprich morgen noch einmal mit Bana Said und dann . . ."

„Und dann?" fragte Bernhard mit trübem Lächeln. „Du weißt, daß ich nach der Weisung, die Du selbst mir überbracht hast, meine Expedition nach dem Kilimandscharo und dem Keniaberg fortsetzen muß. Ich kehre erst nach einigen Monaten an die Küste und nach Sansibar zurück. Während dieser Zeit hat Bana Said Zeit genug, einen anderen Aufenthalt zu nehmen und wenn ich zurückkehre, werde ich weder ihn noch Aruscha wieder finden. Er wird mir morgen vielleicht mit einigen freundlichen Worten antworten. Er kann ja doch noch keine Entscheidung treffen, ehe er nicht mit Aruscha gesprochen hat. Was nutzt es also, daß ich noch einmal eine Unterredung mit ihm suche. Ich muß mein Schicksal in Gottes Hand legen und hoffen, daß er Alles zum Besten wendet."

„Nur nicht gleich verzweifeln! Ich kehre, nachdem ich noch unsere Station in Tabora besichtigt habe, sofort nach der Küste zurück. Ich verspreche Dir, Bana Said's Haus nicht aus dem Auge zu lassen und ihn genau zu beobachten, wenn er sich anschickt, Sansibar zu verlassen. Du weißt, daß Bana Said's Name an der Küste sehr bekannt ist; wenn er die Absicht hegen sollte, Sansibar und die Küste zu

nem anderen Punkte der Bahnstrecke Bremen-Osnabrück oder etwa nach einem Punkte der Bahnstrecke Bremen-Hannover geeigneter sein würde."

* Die Apotheker sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts als Kaufleute anzusehen.

* Verhaftet wurde heute ein Dieb, welcher in einem hiesigen Hotel einen Koffer gestohlen hatte.

* Strafkammer-Sitzung vom 11. d. Mts Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Knappmeyer, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Gerichtsassessor Dr. Lüttgert. Der Neubauer Wilhelm Take, der Arbeiter Heinrich Take, beide zu Schweicheln, der Maurer Gottl. Hunger, der Weber Fritz Hunger, der Tischler Heinrich Altenhöner und die Witwe Schäfer Altenhöner, letztere zu Herford Radewiger Feldmark wohnhaft, waren vom Schöffengericht zu Herford am 30. Mai d. Js. von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen worden. Die Berufung, welche der Amtsanwalt gegen dieses Urteil eingelegt hatte, wurde heute als unbegründet verworfen. — Eine recht empfindliche Strafe erhielten die Glasmacher Ewald Becker, Friedrich Becker, und Wilhelm Hestermann aus Minden. Dieselben hatten am Abend des 17. Dezember v. Js. sie begegnende Personen ohne alle Veranlassung in roher Weise mit gefährlichen Werkzeugen (Messern u. s. w.) mißhandelt. Ewald Becker erhielt 1 Jahr, Friedrich Becker 9 Monate und Hestermann 5 Monate Gefängnis. Die beiden Becker wurden sogleich ins Gefängnis abgeführt.

k **Enger,** 14. Aug. Auf Anordnung Königlicher Regierung zu Minden fand hier in den Tagen vom 23. Juli bis zum 11. August ein Handarbeitskursus für Handarbeitslehrerinnen unter der bewährten Leitung der Seminarlehrerin Frl. Hapke aus Osnabrück statt. Die 28 Kursistinnen waren größtenteils Lehrerfrauen und Lehrertöchter und zwar solche, die bereits den Handarbeitsunterricht in den Schulen des diesseitigen Kreisschulinspektionsbezirkes erteilen. Der Zweck des Kursus war der, die Damen theoretisch wie praktisch zu befähigen, den Handarbeitsunterricht demnächst nach der bewährten Methode Schallenfeld zu erteilen, wovon eine bedeutende Förderung dieses für die Mädchen so wichtigen Unterrichtszweiges zu erwarten steht. Da die Zeit für den Kursus verhältnismäßig knapp bemessen war, so mußte den Damen eine bedeutende Arbeitsleistung zugemutet werden.

Die am vergangenen Sonnabend öffentlich abgehaltene Prüfung legte Zeugnis ab, wie ausgezeichnet Fräulein Hapke es verstanden hat, den Damen die schulgemäße Behandlung des für die Volksschulen vorgeschriebenen Stoffes in Handarbeit beizubringen. Jede Dame war imstande, einen beliebigen Teil des Pensums durch Vortrag, Vorzeigen, Vorzeichnen und Fragen den Kindern zum Verständnis zu bringen. Die Fragen waren durchweg korrekt, wie auch der Herr Kreisschulinspektor Pastor Niemöller am Schlusse hervorhob, indem er sagte, die Unterrichtsweise hätte manchem durchgebildeten Lehrer alle Ehre gemacht. — Den von den Damen angefertigten Arbeiten, welche von sehr großem Fleiße zeugten, wurde von seiten der Anwesenden die beste Anerkennung gezollt. Sichtlich waren auch die Vorsteher nnd Schulvorsteher der einzelnen Gemeinden von dem Gesehenen und Gehörten befriedigt. — Möchten dieselben nun auch Hand mit anlegen, daß die Handarbeitslehrerinnen das, was sie hier gelernt haben, in den Schulen anwenden können, dann werden die Gemeinden den besten Segen davon haben. Wir sprechen Fräulein Hapke ausdrücklich für die große Mühewaltung unseren herzlichsten Dank und für die schönen Erfolge unsere Anerkennung aus. — Wie wir vernehmen, wird Fräulein Hapke vorläufig in den südlichen Kreisen unseres Regierungs-Bezirks weitere Kurse abhalten und im Laufe des nächsten Jahres in die noch restierenden Inspektionen des diesseitigen Kreises kommen.

* **Bünde,** 13. Aug. Aus Lebensüberdruß suchte sich ein hiesiges Dienstmädchen zu vergiften, indem es aus einer Flasche Salzsäure trank. Schwer verletzt wurde die Lebensmüde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

* **Rehme,** 12. Aug. Gestern abend brach in der Wohnung des Kleinhändlers Br. in Dehme Feuer aus. Das Haus brannte fast vollständig nieder. Das Mobilar war versichert.

* **Vlotho,** 13. Aug. Herr Amtmann Müller, welcher seit 36 Jahren das hiesige Amt verwaltet hat, ist nun im Alter von 72 Jahren krankheitshalber zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand getreten. Die kommissarische Verwaltung des Amtes Vlotho ist jetzt Herrn Hauptmann a. D. Brüggenschmidt übertragen worden. Aus Anlaß dieses Wechsels hat die hiesige Bürgerschaft sich petitionierend an den Gemeinderat bezüglich Einführung der Städteordnung beim Oberpräsidenten beantragt. Letzterer hat diese Angelegenheit der Regierung zu Minden zur Vorprüfung und weiteren Berichterstattung überwiesen. (Rh.-W. Z.)

* **Minden,** 14. August. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Landeshauptmann betragen die Provinzialabgaben für die Stadt- und Landkreise in der Provinz Westfalen für das Jahr 1893/94 im Ganzen 1 345000 Mark. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Münster 283 315,79 Mark, Minden 245 817,17 Mark, Arnsberg 815 867,04 Mark.

* **Lage,** 13. Aug. Ein roher Bubenstreich wurde in voriger Woche in Stukenbrok verübt. Ein dort wohnender Landwirt vermißte von der Weide eine seiner besten Milchkühe und fand dieselbe, nachdem 3 Tage lang vergeblich gesucht war, in einem entfernteren Gehölze an einem Baume angebunden. Das Maul war zugebunden und dicht mit Schaum bedeckt, so daß das arme Tier weder fressen noch einen Laut von sich geben konnte. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt.

* **Detmold,** 14. Aug. Am hiesigen Theater wird auch in dieser Saison ein Cyclus großer Opern sein, da neben Wagner's Opern Aida, Prophet und Afrikanerin zur Aufführung gelangen.

* **Corbach,** 12. Aug. Von einer wunderbaren Rettung aus Lebensgefahr kann ein hiesiger Maurerlehrling erzählen. Derselbe stürzte drei Stock hoch von einem Bau herab, wurde unten von einem alten Maurermeister aufgefangen und konnte alsbald seinen Dienst versehen. Beide, der auffangende Maurermeister sowohl als auch der Lehrling, stürzten zur Erde, erlitten aber keinerlei Verletzung.

* **Bielefeld,** 14. Aug. Beim Schützenfest erlangte Herr Malermeister Bokermann die Königswürde; zur Königin wurde Frau Egelking gewählt.

* **Halle,** 13. Aug. Eine für die Schweinezüchter wichtige Entscheidung hat der Ressortminister nach Anhörung der technischen Deputation für das Veterinärwesen und der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen getroffen und sämtliche Polizeibehörden der Monarchie davon in Kenntnis setzen lassen, daß das Fleisch von Schweinen, die wegen Schweineseuche oder Schweinepest notgeschlachtet wurden, für den Menschen nicht gesundheitsschädlich sei. Dasselbe muß aber unter Deklaration und in gargekochtem Zustande verkauft werden, wenn es nicht in den verseuchten Gehöften selbst verzehrt wird. Die erkrankten Eingeweide nebst ihren Anhängseln sind durch Vergraben oder Verbrennung zu beseitigen. Vom Konsum auszuschließen, aber zur technischen Verwertung, (also z. B. zur Seifenfabrikation) zuzulassen sind die Kadaver derjenigen Schweine, bei denen sich Folgeveränderungen wie Gelbsucht oder Bauchfellentzündung ausgebildet haben.

* **Dortmund,** 14. Aug. Die fiskalischen Kohlengruben bei Ibbenbüren sind bereits geschlossen worden und alle ständigen Kohlenabnehmer sind verständigt worden, daß bis auf weiteres keine Lieferung von Kohlen mehr stattfinden kann. Der „Hagener Ztg." zufolge ist man in den maßgebenden Kreisen noch nicht darüber klar, in welcher Frist voraussichtlich eine Wiedereröffnung des Betriebes sich ermöglichen lassen wird. Im günstigsten Falle jedoch rechnet man auf eine Unterbrechung der Arbeit von mindestens einem Jahre. Welch hartes Mißgeschick dieser Stillstand der Gruben ist, kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß jährlich gegen 600 000 bis 700 000 Mk. an die Bergleute für Arbeitslöhne ausgezahlt wurden.

* **Bochum,** 12. Aug. Der Konsumverein rheinisch-westfälischer Bergleute (sozialdemokratischer Richtung) hat in einer sehr stürmisch verlaufenen außerordentlichen Haupt-Versammlung die Liquidation des Vereins beschlossen. Das Vermögen resp. der Warenbestand beträgt 24 560 Mk. und die Schulden 21 117 Mk. Die eingezahlten Gelder sind für die Mitglieder verloren. Es sind bis jetzt von 3000 Mitgliedern 35 000 Mk. eingezahlt worden.

* **Solingen,** 13. Aug. Eine Wahrsagerin hat einer Frau in Solingen so unsinniges Zeug vorgelogen, daß die Aermste in geistige Umnachtung fiel und — starb. Der Fall hat aber noch ein weiteres beklagenswertes Nachspiel gehabt. Der Mann jener Unglücklichen nahm sich deren trauriges Ende so zu Herzen, daß er tiefsinnig wurde und nach Bonn in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Gegen die „Seherin" und deren Mann, der ihr bei ihrem Firlefanz Hilfe leisten mußte, schwebt eine Anklage wegen Betruges.

* **Köln,** 14. Aug. Nachdem bei dem erkrankten Schiffer Cholera asiaticafestgestellt worden war, inzwischen auch weitere unter choleraverdächtigen Umständen erkrankte Personen im Hospital eingeliefert wurden, verfügte die Behörde eine Untersuchung des Rheinwassers. Es wurde der Stadtchemiker Kyll mit der Entnahme von Proben beauftragt und die umfassendsten, strengsten Vorsichtsmaßregeln verfügt.

* **Biberach,** 14. Aug. Ein Schlossergeselle aus Bayern drang gestern Abend in die beim Abendessen sitzende Familie eines Orgelbauers ein und feuerte sechs Revolverschüsse auf sie ab. Er traf die Tochter und die Mutter; eine Kugel prallte am Corset des Dienstmädchens ab. Das Motiv der That ist verschmähte Liebe.

Rundschau.

Der Kaiser hat der englischen Truppenschau in Aldershot am Montag bis zu Ende beigewohnt. 12215 Mann Infanterie, 2962 Mann Kavallerie und 63 Geschütze waren zur Stelle. Den Oberbefehl hatte der Herzog von Connaught, der Stern und Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte. Der Kaiser trug die Uniform seines englischen Dragoner-Regiments, roten Waffenrock und Stahlhelm und hatte den Hosenbandorden angelegt. Als der Kaiser auf dem Paradefelde erschien, ritt ihm der Herzog von Connaught mit seinem Stabe entgegen. Kanonendonner und Volkshymne verkündeten die Ankunft des Kaisers. Die ganze Truppenmasse defilierte vorbei; als sein Regiment herankam, stellte sich der Kaiser an die Spitze desselben und führte es vor dem Herzog und der Herzogin von Connaught vorüber. Der Parademarsch dauerte 3 Stunden, die Reiterei kam zuerst im Schritt, dann im Trab und zuletzt im vollen Galopp vorbei, ebenso die Artillerie, deren Vorbeijagen die größte Begeisterung erzeugte. Schließlich formierten sämtliche Truppen eine einzige Linie und rückten auf den Kaiser zu, worauf unter Abspielung der Nationalhymne die Parade ihren Abschluß fand. Der Kaiser sprach seine Anerkennung über die Leistungen der Truppen aus.

Nach Beendigung der Parade empfing der Kaiser die Offiziere seines Dragoner-Regiments im königlichen Pavillon und begab sich alsdann nach dem Hauptquartier der Rifle-Brigade, woselbst er bei dem Herzog von Connaught das Frühstück einnahm. Hierauf besichtigte er die Kaserne der Dragoons Scot Greys und dinierte später bei dem Herzog von Connaught.

Am Montag stattete der Kaiser der Kaiserin Eugenie in Farnborough einen Besuch ab. (!)

Während der Parade hatte der Kaiser der „Voss. Ztg." zufolge die Kette mit dem Hohenzollernschen Hausorden, die er um den Hals trug, verloren. Ein Kavallerist fand jedoch den Orden auf dem Paradefelde und lieferte ihn im Hauptquartier ab.

Am Dienstag wohnte der Kaiser einem Feldmanöver der Truppen in Aldershot bei und begab sich am Abend nach Gravesend, um die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Ueber den Besuch des deutschen Kaisers bei der Kaiserin Eugenie wird dem „B. T." aus London noch Folgendes berichtet: Montag Nachmittag fuhr Kaiser Wilhelm in englischer Uniform nach Farnborough Hill und stattete der Kaiserin Eugenie einen halbstündigen Besuch ab. Die Begegnung wurde von Graf Hatzfeld vor etwa 14 Tagen arrangiert, der damals 24 Stunden der Gast der Kaiserin war. Die ganz besonderen Rücksichten, welche Kaiserin Eugenie vom englischen und russischen Hofe in letzter Zeit erfährt, wie der Umstand, daß Prinz Viktor Napoleon neulich mit dem Zarewitsch und dem Prinzen von Wales bei der Königin in Windsor speiste, verbunden mit dem Besuch Kaiser Wilhelms rufen hier allerhand Kombinationen hervor. (?) Bekanntlich dient Prinz Louis Napoleon in der russischen Armee.

Die Kaiserin Auguste Viktoria ist am Montag Abend 8 Uhr von ihrem Besuch bei der Kaiserin Friedrich in Kronberg nach Wilhelmshöhe zurückgekehrt.

Die Eröffnungsfeier für das neue Reichstagsgebäude wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des November mit der Eröffnung der regelmäßigen Tagung stattfinden. Die ursprünglich beabsichtigte Einweihung am 18. Oktober unter Einberufung des Reichstages ist schon darum aufgegeben worden, weil für den Reichstag sich bis dahin das nötige Arbeitsmaterial nicht herstellen läßt und eine Einberufung lediglich zum Zweck der Gebäudeeinweihung sich nicht empfahl.

Die nationalliberale Partei feiert wiederum den 70. Geburtstag eines Führers. Der Landtagsabgeordnete Arthur Hobrecht ist am 14. August 1824 geboren worden. Die Fraktionsvorstände haben dem Gefeierten eine Adresse überreicht, und finden Festlichkeiten statt am Wohnorte Hobrechts, in Groß-Lichterfelde bei Berlin. Hobrecht ist 1844 in den Justizdienst, zwei Jahre später in den Verwaltungsdienst eingetreten und war in der Folgezeit als Regierungsassessor, Landrat und Spezialkommissar thätig, bis er von dem Minister Grafen Schwerin als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen wurde. 1863 war Hobrecht zum Oberbürgermeister in Breslau gewählt und 1872 als Nachfolger Seydels zum Oberbürgermeister in Berlin gewählt. Vom März 1878 bis zum Juli 1879 war Hobrecht preuß. Finanzminister.

Unter den Versuchsobjekten, welche vom ersten Bataillon des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-

Hofphotograph C. Colberg, Spezialität: Herrenporträts. Feinste Ausführung. Täglich Aufnahmen.

---

verlassen, würde das sehr bald zu unserer Kenntniß gelangen. Bana Said steht mit den deutschen und englischen Handelshäusern in Verbindung, er kann nicht so spurlos verschwinden. Also Kopf hoch, mein Junge, und hoffe auf ein glückliches Ende Deiner Liebe!

„Ich will versuchen, neue Hoffnung zu fassen, und auch Deinen Rat befolgen, morgen noch einmal mit Bana Said zu sprechen. Er soll wenigstens nicht im Unklaren darüber sein, daß ich Aruscha wahrhaft liebe und glücklich zu machen gedenke, wenn er mir ihre Hand giebt."

„So ist es recht! Und nun laß uns zu den Kameraden zurückkehren!" —

Als Bernhard gegen Mittag des anderen Tages sich nach dem Hause Ben Mohamed's begab, in dem er Bana Said zu treffen gedachte, erfuhr er eine schmerzliche Enttäuschung. Bana Said hatte sich in der Nacht nur von einigen Sklaven begleitet, entfernt, um so rasch wie möglich die Küste zu gewinnen. Ihn einzuholen, war unmöglich; er hatte fast einen Tagemarsch Vorsprung und marschirte mit seinen wenigen Begleitern sehr rasch. Außerdem konnte Bernhard aber auch nicht daran denken, ihm nachzueilen, denn seine Pflicht trieb ihn in gerade entgegengesetzter Richtung — nach den Wäldern des Kilimandscharo — davon.

Traurig kehrte Bernhard in das Lager zurück. Hier fand er alles in lebhafter Bewegung. Man rüstete sich zum Weitermarsch nach Tabora. Als Bernhard dem Lieutenant von Wasmuth die Entfernung Bana Said's mitteilte, tröstete ihn dieser und sprach: „Nun, dann bleibt es bei unserer Verabredung! Ich lasse Bana Said in Sansibar beobachten und gebe Dir Nachricht, wenn der alte Herr Lust zeigt, uns davonzulaufen. Jetzt solltest Du Dich mit Deiner Karawane uns anschließen. Zwei oder drei Tagemärsche können wir noch beisammen bleiben."

Bernhard sah ein, daß es das Beste sei, den Rat des Offiziers zu befolgen. Er alarmirte somit auch seine Leute, die sehr erfreut darüber waren, unter dem Schutze der Soldaten weitermarschieren zu können. Die Nacht verging noch mit mancherlei Vorbereitungen; als der Morgen dämmerte, brach man das Lager ab, und hinein ging es in die weite Savanne, über die der Westwind sausend dahinfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Regiments auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft werden, befindet sich gegenwärtig nicht mehr wie Alles von der Ausrüstung des Soldaten. So trägt man jetzt zur Probe Trikothemden, ferner Unterbeinkleider, die auch als Sommer-Oberhosen gebraucht werden können. Die Leute tragen des Weiteren Strümpfe, während sonst nur Lappen im Gebrauch sind. Die Stiefel sind mit Aluminiumnägeln beschlagen. Auch werden die Schnürschuhe und Stiefel nicht von der Kammer angepaßt, sondern genau für den Fuß jedes Einzelnen nach Maß angefertigt. Die Waffenröcke haben die bekannten Klappkragen und der Helm mit Aluminiumbeschlag wiegt nur ein viertel Pfund. An dem schwarzen Lederzeug ist der gesamte Beschlag aus Aluminium, dessen Verwendung sich bis auf Versuche selbst mit Knöpfen ausdehnt. Der Tornister zerfällt in Kasten und sogen. Sturmgepäck. Zeltbahn, Mantel, an welchem sämtliches Futter fehlt, und Kochgeschirr sind an diesem Probegepäck so befestigt, daß der Tornisterkasten leicht entfernt werden kann und nur das Sturmgepäck beim Manne bleibt, das in drei eisernen Rationen die Munition, etwas Zwieback, sowie Fleisch- und Gemüsekonserven enthält.

An das Kriegsministerium hatte sich der Verband deutscher Leinenindustrieller um größere Berücksichtigung von Leinenstoffen für die Bekleidung der Truppen gewandt. Die Antwort des Kriegsministeriums geht dahin, daß die Drillichjacken neben der Litewka auch fernerhin beibehalten werden dürfen, dagegen die Drillichhosen bei der Infanterie bei der Feldbekleidung behufs Gepäckerleichterung fortfallen, im Frieden jedoch auch betreffs dieser keine einschränkende Bestimmungen getroffen worden sind. Der Ersatz des Baumwollenhemdes durch ein Leinenhemd wird als unmöglich erklärt, weil ersteres leichter und billiger ist.

Auf dem Tabakarbeiter-Kongreß in Basel wurden auch die Folgen einer etwaigen Annahme der Tabaksteuer in Deutschland erwähnt. Man war der Ansicht, daß ein ganzes Drittel der jetzt beschäftigten Tabakarbeiter dann arbeitslos würde. Der Kongreß nahm eine Resolution an, welche eine Verkürzung der Arbeitszeit verlangt und sich gegen das Akkordsystem und das System der Hausarbeit ausspricht, gegen letzteres namentlich wegen der Beschäftigung der Frauen und Kinder dabei.

Der neue Titel „Oberlehrerin" ist der ordentlichen Seminarlehrerin Fräulein Ast zu Droyßig verliehen worden. Die genannte Dame ist, dem „B. T." zufolge, die erste, die diesen Titel erhalten hat.

Wie die „Schles. Ztg." sich melden läßt, hat am Montag die Salzburger Artillerie und Kavallerie auf dem direkten Marsche nach dem Manöverfelde zwischen Wörgel und Kufstein eine Stunde Rast in Reichenhall gemacht. Hier wurden sie festlich empfangen. Die österreichischen Offiziere wie die Mannschaften wurden bewirtet. Zwischen den österreichischen Truppen und der Bevölkerung kam es zu herzlichen Verbrüderungskundgebungen. Es ist dies das erste Mal seit 1866, daß sich österreichische Truppen auf deutschem Boden befinden.

Ein großer Tischlerstreik hat in Pest begonnen. Wegen Lohndifferenzen hatten dort schon am Sonnabend etwa 800 Arbeiter die Arbeit eingestellt. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung von etwa 5000 Tischlergesellen wurde einstimmig beschlossen, von Montag ab bei denjenigen Meistern, welche die Forderungen der Gehilfen zurückgewiesen haben, die Arbeit einzustellen.

Nach späteren Meldungen hat der Streik allerdings nicht ganz die befürchtete Ausdehnung angenommen. Es sind bisher nur 1500 Bau- und Fabriktischler in den Ausstand eingetreten.

Zur französisch-russischen Verbrüderung liefert folgende Nachricht einen netten Beitrag: Die Schwester des Admirals Avelane, die Gattin eines hohen russischen Beamten, die ihrer Entbindung entgegensieht, weilt in Barbizon bei Fontainebleau, da ihr Mann wünscht, daß sein zweites Kind in Frankreich geboren werde.

Die Hinrichtung Caserio's ist nunmehr beschlossene Sache. Der Ausschuß zur Prüfung der Begnadigungen hat beschlossen, Caserio nicht der Gnade des Präsidenten der Republik zu empfehlen. Der Mörder Carnots wird daher voraussichtlich noch in dieser Woche hingerichtet werden.

Gegen die Anarchisten gehen die französischen Behörden jetzt mit äußerster Strenge vor Ueberall häufen sich die Verhaftungen und Verurteilungen von Anarchisten, und viele Haussuchungen haben stattgefunden.

Wegen der Italienerhetze in Grenoble verurteilte das dortige Zuchtpolizeigericht ein Individuum, das an den Ausschreitungen gegen das italienische Konsulat am 25. Juni besonderen Anteil hatte, zu 2 Jahren Gefängnis und 20 Personen, die an den Gewaltakten gegen die Italiener teilnahmen, zu Strafen von drei Monaten bis 14 Tagen Gefängnis.

Ueber das Resultat des Anarchistenprozesses geben die sozialistischen und radikalen Blätter ihrer Freude wegen der Freisprechung der Anarchisten Ausdruck und sagen, die Freiheit des Gedankens habe triumphiert. Die gemäßigten republikanischen und konservativen Organe beklagen die Freisprechung. Einige machen die Geschworenen, andere die Gerichtsbehörden dafür verantwortlich. Der Ausgang des Prozesses aber, trotzdem er unter dem neuen Anarchistengesetz verhandelt wurde, ist in der That kläglich. Zwar konnte man sich nicht verhehlen, daß die verschiedenen Angeklagten aufs Geratewohl herausgegriffen worden waren, ohne daß sich für die überwiegende Mehrzahl von ihnen ein gemeinsames Handeln nachweisen ließ; dagegen unterlag keinem Zweifel, daß ihnen beinahe sämtlich eine weitgehende Teilnahme an der anarchistischen Propaganda zur Last gelegt werden mußte. Der „Figaro" fürchtet deshalb nicht mit Unrecht, die Opposition könne den Ausgang des Prozesses für ihre Ideen ausnützen. Der Sekretär der Präfektur, der als Urheber des Prozesses gilt, erscheint in seiner Stellung erschüttert.

Auf dem Kriegsschauplatze in Ostasien haben die Japaner mit ihren Angriffen auf die Forts Wei-hai-wei und Port Arthur keinen Erfolg erzielt. Es erschien Freitag früh die japanische Flotte in der Stärke von 26 Schiffen, worunter indeß nur vier wirkliche Kriegsschiffe (Kreuzer) waren, vor Wei-hai-wei. Das Fort alarmierte, bevor die Japaner noch feuern konnten. Die Chinesen richteten darauf ein heftiges Feuer auf die Japaner, welches diese erwiderten. Die Japaner konnten aber den schweren Festungsgeschützen nicht Stand halten und zogen sich zurück, als sie bemerkten, daß chinesische Torpedos sich anschickten, den Hafen zu verlassen. Kurze Zeit darauf erneuerten die Japaner von einer anderen Seite des Hafens den Angriff. Auch dieser zweite Angriff wurde abgeschlagen. Das chinesische Nordgeschwader (Peryangflotte) war abwesend. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" wären im Ganzen nur etwa 50 Schüsse gewechselt worden.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend versuchten die Japaner ihr Glück im Norden gegen Port Arthur mit demselben Mißerfolg. Weiter wird gemeldet, daß nach dem Bombardement von Port Arthur die japanische Flotte am Sonnabend Vormittag die chinesische Peiyangflotte angriff. Es entstand ein hartnäckiges Seetreffen, woran sich 21 große Kriegsschiffe und viele kleinere Fahrzeuge beteiligten.

Letztere Nachricht ist bisher unbestätigt geblieben und wird angezweifelt. Die „Daily News" berichtigt von einem Uebereinkommen zwischen England, Frankreich und Rußland, keinen Angriff auf Peking zu dulden. Nach Petersburger Mitteilung besteht in England die Absicht, den Großmächten eine Einmischung in Korea vorzuschlagen; eine Räumung des Landes von Japanern und Chinesen und danach eine Art internationaler Kontrole herbeizuführen. Die deutschen Kreuzer sind von der südamerikanischen Westküste noch nicht abgegangen, weil sie zusammen fahren sollen. Auch die Absendung der beiden Schiffe Cormoran und Condor wird von der Regierung als noch fraglich hingestellt. Nach Kieler Nachrichten liegen diese Kreuzer aber im Ausrüstungsbassin mit dem Zwecke am 20. seeklar zu sein.

Vermischtes.

Zur Choleragefahr. Am Sonntag sind in Danzig-Althof an asiatischer Cholera ein Arbeiter, eine Frau und ein Mädchen erkrankt. Der Arbeiter ist in der Nacht gestorben. Bei einem Flößer in Netze-Brücke (Regierungsbezirk Bromberg), bei einem tot aufgefundenen Buhnenarbeiter aus Neubruch (Kreis Thorn), bei einem Flößer in der Baracke zu Schilno und bei zwei Arbeitern auf Holm ist Cholera festgestellt. Es sind seit dem 9. d. Mts. im Gebiete der toten Weichsel 11 Personen erkrankt, von denen 3 starben.

In Niedzweden (Reg.-Bez. Königsberg) erkrankten 45 Personen, wie angenommen wurde, infolge übermäßigen Genusses verdorbener Heringe. Jetzt ist aber asiatische Cholera festgestellt. Von den 45 Erkrankten sind bisher 18 Personen gestorben und 7 genesen. Alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um den Seuchenheerd einzugrenzen. Der Oberpräsident hat sich nach Johannisburg begeben, um sich von dem Stande der Epidemie und der Wirksamkeit der angeordneten Maßnahmen zu überzeugen.

In Nakel sind sieben Personen an Cholera erkrankt, drei gestorben; ferner in Jesefinen bei Nakel vier erkrankt, eine gestorben, auch in Usch ist ein Cholerafall festgestellt. Alle Erkrankungen sind auf den Genuß von Kanal- oder Netzewasser zurückzuführen.

In Lüttich und in den benachbarten Gemeinden sind am Sonnabend und Sonntag 20 choleraartige Erkrankungen nnd mehrere Todesfälle vorgekommen.

In Amsterdam erkrankten am Montag 2 Personen, aus Utrecht wird 1 Choleraerkrankung gemeldet, aus zwei anderen holländischen Städten je 1 Cholera-todesfall.

Bei einem Brande in Labischin ist in der Nacht zum Sonntag eine Frau mit drei Kindern, die im Alter von 18, 16 und 14 Jahren standen, in den Flammen umgekommen.

Eine ähnliche Brandkatastrophe wird über Schroda gemeldet: In einem zum Dominium Murzynowo-Borotwo gehörigen Deputantenhause brach am Donnerstag nachmittag Feuer aus, wodurch das Haus vollständig abbrannte, und vier Deputanten um ihre Habseligkeiten kamen. Leider sind auch zwei Kinder, ein vierjähriges und ein halbjähriges, in den Flammen umgekommen. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Kind eines Deputanten, der gleich den übrigen auf Arbeit ging, mit Streichhölzern spielte.

Infolge Versagens der Bremsen prallte der schottische Eilzug am Sonntag morgen in der Londoner Station St. Pancras gegen die Puffer des Bahnhofs an. Der Zug hatte volle Fahrgeschwindigkeit. Umsonst gab der Lokomotivführer Gegendampf. Holz- und Eisensplitter flogen nach allen Richtungen und das Holzwerk am Ende des Bahnsteigs wurde zertrümmert. Im Zuge befanden sich 100 Fahrgäste. 21 wurden mehr oder weniger stark verletzt.

Die Kohlengruben der franko-italienischen Bank in Dombrowa stehen, wie aus Warschau gemeldet wird, infolge von Gasexplosion in Flammen. Die Rettung der in der Grube befindlichen Bergleute scheint unmöglich, so daß mehrere hundert Menschen als verloren gelten. Alle Gebäude und Maschinen liegen in Trümmern.

Ein furchtbarer Wirbelwind hat nach Petersburger Meldungen das Kirchspiel Sippale in Finnland heimgesucht und in der Ausdehnung von 6 Kilometern schreckliche Verwüstungen angerichtet. Zwei Dörfer seien gänzlich zu Grunde gerichtet, sämtliche Bäume entwurzelt oder abgebrochen, die Felder verwüstet. Viel Vieh ist umgekommen, mehrere Personen werden vermißt.

Ueber eine Explosion, die in Corfu am 8. August stattgefunden hat, berichtet „Indipendense": Vor drei Jahren verlor eine bei Corfu manövrierende Panzerfregatte eine Granate von großen Dimensionen. Fischer fanden sie und verkauften sie als altes Eisen an einen Trödler im Ghetto. Dieser bearbeitete die Granate mit dem Hammer, wobei sie plötzlich mit schrecklichem Getöse explodierte. Der Trödler und weitere 7 Personen wurden in Stücke zerrissen, 6 vorübergehende schwer verletzt.

Ein Cyklon verwüstete mehrere Ortschaften in den Provinzen Madrid und Ciudad Real. Der Schaden ist bedeutend, 200 Personen sollen verwundet sein.

In einem Magazin des Bahnhofs in Fiume, in welchem große Warenvorräte lagern, brach am Montag Abend ein Brand aus, der auch ein benachbartes Magazin vernichtete.

Voraussichtliches Wetter.

16. August: Ziemlich kühl, starker Wind, meist wolkig bis trüb, Regenfälle.
17. August: Abwechselnd heiter und wolkig, sehr windig, ziemlich kühl, Regenschauer.

Telegramme.

Berlin, 15. Aug. Gestern abend hat hier eine Versammlung der Anarchisten stattgefunden. Vor dem Lokal und in den benachbarten Straßen war ein starkes polizeiliches Aufgebot postiert, welchem jedoch zum Einschreiten ein Anlaß nicht geboten wurde.

Berlin, 15. Aug. Der Kaiser wohnte gestern in englischer Uniform einem großen Scheingefechte in Long-Valley bei, das von 12000 Mann zur größten Zufriedenheit des Kaisers ausgeführt wurde.

Budapest, 15. Aug. Das im Bau begriffene Haus der Commerciale-Bank in Syathmar ist eingestürzt. Die Brandmauer durchbrach die Wölbungen des ersten und zweiten Stockwerks, wo 250 Arbeiter sich befanden und stürzte ein. Von letzteren wurde ein großer Teil getötet, ein Teil verwundet. Die Polizei und die Feuerwehr arbeiten an der Rettung der Verunglückten. Die Verantwortung trifft die Bauunternehmer.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
Königl. Spanische Hoflieferanten
versend. porto u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. mètre. Muster franco.
Garantie-Seidenstoffe
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz

Für nur 1 Pfg. tägliche Ausgabe kann man die Schönheit des Antlitzes, Weiße der Hände, des Halses, Zartheit der Haut nicht allein konservieren, sondern auch erlangen und zwar dadurch, daß man zu seiner Toilette ausschließlich **Doering's Seife mit der Eule** verwendet, die in Qualität, Güte und Wirkung unvergleichlich ist. Aechte **Doering's Seife mit der Eule** kostet ob **parfümiert** oder **unparfümiert** nur 40 Pfg. Der Verbrauch kommt kaum auf 1 **Pfg.** täglich, und wer wird auf 1 **Pfg.** sehen wollen, wenn es gilt, sich Schönheit und Jugendfrische zu erhalten? Zu haben in **Herford** bei **Carl Meves,** Adler-Drogerie und **August Siedermöller,** Seifen-Fabrik.

Damen **-Schürzen** 40 Pfg., **-Corsets** 100 Pfg., **-Röcke** 175 Pfg., **-Strümpfe** 75 Pfg., **Handschuhe** 20 Pfg., **-Wäsche, Knaben-Sport-Hemden** 140 Pfg., **-Jacken** 90 Pfg., **-Wäsche, -Hosenträger** 40 Pfg., **Herren-Hosenträger** 50 Pfg., **-Kragen** 10 Pfg., **-Manschetten** 15 Pfg., **-Unterhosen** 80 Pfg., **-Unterjacken** 90 Pfg., **-Cravatten** 75 Pfg., **leinene Taschentücher** 35 Pfg., **Handschuhe** 36 Pfg., **wollene Socken** 90 Pfg., **Kinder-Lätzchen** 10 Pfg., **-Jäckchen** 35 Pfg., **-Kleidchen** 75 Pfg., **-Schürzen** 50 Pfg., **-Röckchen** 100 Pfg., **-Hemdchen** 20 Pfg., **-Corsetts** 50 Pfg., **wollene Strümpfe** 30 Pfg.

Zu haben im **Ausverkauf** bei **Ferd. Mattis.**

Grosse **Verlosung** **Baden-Baden.** **Los 1 Mark** Haupttreffer Wert **20,000 Mark** **3,000 Gewinne** **150,000 Mark.**
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. im Werte von
Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Täglich Aufnahmen. Spezialität: Vergrößerungen. Feinste Ausführung.

Heute Morgen 3¾ Uhr entschlummerte sanft und gottergeben nach zweijähriger glücklicher Ehe der Kgl. Landmesser Herr

Johannes Hubert Niessen

zu Herford

an den Folgen eines bösartig verlaufenen Gelenkrheumatismus im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, Münster, Cöln, den 15. Aug. 1894.

Die Beerdigung findet statt am 18. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause aus, Lübberthorwall 65. Das Seelenamt für den Verstorbenen findet statt am 20. ds. Mts., 7½ Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.

Kindergarten.

Am 1. September d. J. werde ich in der alten Bürgerschule wieder einen Kindergarten eröffnen.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Hermannstraße 166, entgegen.

Emma Sack.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Bauerschaft Neustadt Band 25, Blatt 35, auf den Namen des Maurers **Louis Hook** Nr. 283 Bauerschaft Neustadt eingetragenen Grundstücke, Flur 24 Nr. 1326/386 u. 1333/387 der Steuergemeinde Herford

am 29. Oktober 1894, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,84 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 20,49 Ar zur Grundsteuer, mit 300 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am 30. Oktober 1894, vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Herford, den 11. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. August cr., vormittags 10 Uhr sollen bei dem **Neubauer Hrch. Nolting** Nr. 57 zu **Falkendief**

1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Koffer, 1 Ofen, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Wanduhr, Porzellan, 19 Stiege Roggen, 12 Stiege Weizen und sonstige Sachen

öffentlich meistbietend gegen bar an Ort und Stelle verkauft werden.

Herford, den 15. August 1894.

Hartmeyer, Gerichtsvollzieher.

Der diesjährige

Obstverkauf

an den Kreisstraßen findet **Freitag, den 17. August cr.,** in folgender Reihenfolge statt:

Für die Strecke:

1. Herford-Exter **vormittags 8 Uhr.** Versammlungsort Station 0,0 der benannten Strecke.
2. Exter-Blotho u. Oeynhausen-Salzuflen **nachmittags 2 Uhr.** Versammlungsort Holländer'sche Wirtschaft in Exter.

Kauflustige werden ersucht, sich an den genannten Stellen einzufinden, um ihre Gebote abzugeben.

Den Zuschlag erhält der Meistbietende gegen sofortige Zahlung an den Kreis-Chaussee-Aufseher.

Herford, den 11. August 1894.

Die Kreis-Chaussee-Bauverwaltung.

Milch-Kontrolle.

Rottmann, Elverdissen, 10. August: 1,029 spez. Gew.; 4% Fett; 11,8% Trockensubst.; 20% Rahm. — Sehr gute Milch. Die Polizei-Verwaltung.

Die Lieferung der zur Anfertigung der **Durchlässe** und **Brücken** des Anschlußgeleises sowie zum Bau von **Kellern** auf der Brauerei der Herren Gebr. Uekermann erforderlichen

Ziegelsteine

ist zu vergeben und wird um Einreichung schriftlicher Angebote frei Bauplatz ersucht.

Herford, den 10. August 1894.

G. König.

Ein Kapital von 3000 Mark

ist gegen genügende Sicherheit zu verleihen. Schriftliche Anfragen befördert die Expedition unter 1564.

An allen Wochentagen warme Bäder.

Carl Bauer.

2 Räume

an einzelnen Herren oder anständige Dame zum 1. Okt. zu vermieten.

Bäckerstraße 647.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Nachzufragen Rennthor 79.

Eine proppere

Arbeitsfrau

sucht Beschäftigung zum **Waschen, Reinemachen** 2c. für einige Stunden des Tages. **Jüdenstr. 551.**

2 tüchtige

Plätterinnen

für alte und neue Wäsche sucht auf sofort **Frau J. Ruthe, Lage** i. L., Wäscherei und Plätterei.

Höchste Preise

für **Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, alte Dampfkessel, Heden und Lumpen** zahlt

Karl Krecht,
Bergerthormauer 132.

Einmachetöpfe

empfiehlt billigst

Ad. Stuke.

Feinster deutscher

Cognac

ärztlich empfohlen, — per Liter 2 Mark —

bei

Friedrich Monke.

Delicateß-Pumpernickel

eigenes Fabrikat zu 25 und 50 Pfennig.

H. Remmert, Comthurstr.

WER lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Kath. Männerverein.

Sonntag, den 19. cr.:

Familienabend mit Vortrag,

wozu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladet

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein in Herford.

Diesjähriger Ausflug **Sonntag, den 19. August** nach Bodenwerder.

Abfahrt morgens 6 U. 25 M. über Löhne-Hameln nach Emmerthal. Liste betr. Mittagsessen (Mk. 1,25) liegt bis Donnerstag Mittag im Bürger-Verein offen. Teilnehmer wollen sich spätestens 20 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhofe einfinden weil voraussichtlich ermäßigter Fahrpreis erreicht wird.

Der Vorstand.

Schützenhof.

Jeden Freitag Konzert.

a Person 20 Pfg.

Es haben nur Mitglieder Zutritt.

Freitag früh:

Frischer Norderneyer Schellfisch

billig bei

F. Koch, Holland.

Am Donnerstag zum Wochenmarkte erhalte eine große Partie

Gurken zum Einmachen.

L. Jacke.

Ia. Sardellen 1890er

per Pfund 80 Pfg. empfiehlt

B. Kunkel.

Neue pikante

Berliner Rollmöpse

per Stück 5 Pfg. soeben eingetroffen.

J. H. Reckendorf,
Neuer Markt.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Stadt-Theater

(Bürger-Verein).

Sonntag, den 19. August 1894:

Erstes Gastspiel des vorzüglichen Schauspiel-Ensembles vom Königl. Kurtheater zu Bad Oeynhausen, bestehend aus nur allerersten Kräften bester Hof- und Stadttheater.

Der größte Erfolg der letzten Theater-Saison:

Charleys Tante!!!

In Berlin unter denkbar größtem Beifall über 300 mal bei ausverkauftem Hause aufgeführt.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. eigens zur Aufführung im neuen Palais zu Potsdam anbefohlen!

Preise nicht erhöht!

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr präzise.**

Charleys Tante!! Charleys Tante!! Charleys Tante!!

Gesangverein „Laetitia"

feiert am **19. d. M.** auf der **Bergluft** sein

7. Stiftungsfest

durch **Instrumental-, Vokal-Konzert** und **Ball;** das Instrumentalkonzert wird ausgeführt von der Düngel'schen Kapelle, das Vokalkonzert durch fremde und hiesige Vereine. — Anfang des Konzertes nachmittags 4 Uhr, Anfang des Balles abends 8 Uhr.

Entree zum Konzert à Person 10 Pfg., **zum Ball** für Herren 75 Pfg., für Damen 25 Pfg.

NB. Zu obiger Festlichkeit ist dem Gesangverein „Laetitia" das Etablissement der Bergluft von Herrn F. C. Kropp jun. überlassen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Festkomitee.

Colonialwaren-Handlung

von

Heinrich Grote, Herford

empfiehlt:

Ia. **Livorneser Salat-Oel** per Liter Mk. 1,40
feinstes Provencer-Oel in Fl. à 1 Mark und 50 Pfg.
Ia. **neue holl. Vollheringe** p. St. 6 Pfg. p. Dutz. 65 Pfg.
„ **Rollmöpse** per Stück 5 Pfg., ptr Dutz. 55 Pfg.
Würfelraffinade per Pfd. 31 Pfg.



Eine große Auswahl in

Grab-Denkmälern,

Granit- und Sandsteinen in allen Dimensionen auf Lager in der **Hermann-Straße** sind zu sehr billigen Preisen abzugeben.

J. Richter.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockenten, zum größten Teil in Zersetzung (Fäulnis) übergegangenen Stoffe: wie Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz u. Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt** alle **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** u. **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Herford, Enger, Blotho, Salzuflen, Jöllenbeck, Bielefeld, Schildesche, Gadderbaum, Halle, Werther, Borgholzhausen, Harsewinkel, Melle, Bünde, Spenge, Oeynhausen, Schötmar, Lemgo, Bösingfeld, Gütersloh, Horn, Detmold, Minden in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 destilliertes Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 1. bis 7. August 1894.

Geburten.

Ein Sohn: dem Kaufmann C. Weitkamp, dem Maurermeister W. Neubäumer, dem Bäcker F. Detert, dem Müller F. Prüßner, ferner ein unehelicher.

Eine Tochter: dem Knecht H. Pott, dem Pfarrer C. Nobbe, dem Schuhmacher A. Düker (Zwillinge), dem Handlungsgehülfen A. Laup, dem Maurer C. Plenker, dem Handarb. A. Klußmann, dem Korbmacher A. Naumann, dem Zuschneider H. Hattenhorst.

Aufgeboten.

Schuhmacher C. Dankwerth hier mit C. Pecher hier.

Eheschließungen.

Witwer Anstreicher J. Sommer hier mit Witwe Marten hier, Kaufmann H. Bräke hier mit L. Horn hier.

Sterbefälle:

A. Wahnschaffe, T. d. Kaufmanns H. Wahnschaffe, 6 M. J. Goldstein, T. d. Kaufmanns M. Goldstein, 8 M. B. Quernheim, 2 M. J. Landre, T. d. Handarbeiters H. Landre, 15 J. A. Flohr, T. d. Handelsmanns A. Flohr, 3 M. A. Hattenhorst, T. d. Zuschneiders H. Hattenhorst, 2 Std. Neubauer, C. Schnier, 48 J. H. Brünger, S. d. Schuhmachers H. Brünger, 9 M.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.